tet die Frostbeule mit einem feuchten Leinenstück, so dass die Haut erweicht wird, ohne jedoch benetzt zu seyn; dann streiche man mehrmals einen Höllensteinstift darüber. Einige Minuten darauf bekömmt die Haut eine weissliche Farbe; nach mehreren Stunden, besonders wenn der Theil dem Tageslicht ausgesetzt bleibt, wie bei den Frostbeulen auf den Händen, wird die Epidermis braun und fester. Schon nach einigen Tagen trocknen die Frostbeulen mumienartig ein.

(Allgemeine medic. Zeitg. Juli 1836.)

Ilex aquifolium gegen Wechselfieber.

Man macerirt eine Nacht hindurch in einem Glase kalten Wassers 2 Unzen grob pulverisirter Fol. Ilicis aquifol. und lässt dieses Wasser Morgens nüchtern trinken. Ein Benedictinermönch zu Bazoches benutzt dieses Mittel schon seit 40 Jahren mit gutem Erfolge.

(Ebendaselbst.)

Schwefelkalk bei Flechten.

Sacardan bedient sich bei hartnäckigen Flechten folgendes Mittels mit ausgezeichnetem Erfolge. Der Kranke muss Morgens und Abends in die Handflächen eine Viertelstunde lang 1 Quentchen von einer Salbe einreiben, die aus einem Theile Kalkschwefelleber (Calcaria sul-

phurata) und 8 Theilen Schweineschmalz besteht. Die Dauer der Behandlung ist im Durchschnitt 6 — 8 Monate.

(Ebendaselbst.)

Ferrum jodatum gegen Bleichsucht.

Man giebt nach dem neuesten Berichte in der Lond. med. Gaz., das Mittel zu 2 Gran in irgend einem Vehikel zweimal des Tages und steigt allmählig. Verursacht das Mittel Kopfschmerz, Schwindel u. dergl., so wird die Dosis vermindert und Abends etwas kohlensaure Magnesia gegeben.

(Ebendaselbst.)

Chronischer Gelenkrheumatismus.

Chomel fand in mehrern Fällen das Extr. Stramonii sehr wirksam. Er gibt Anfangs $^1/_2$ Gran in einer Pille und steigt allmählig.

(Ebendaselbst.)

Syphilitische Geschwüre.

Brera empfiehlt gegen alte schmutzige syphilitische Geschwüre folgende Mischung als ein vortrefflich reinigendes Wasser: